



## **Covid-19 macht (auch) der Jugend zu schaffen**

Die Massnahmen, die der Bund und der Kanton Bern regelmässig neu beschliessen, zwingen die offene Kinder- und Jugendarbeit Aaretal (kurz OKJA) ihr Angebot und die dazugehörigen Schutzkonzepte immer wieder anzupassen. Gleichzeitig zeigen aktuelle Forschungsergebnisse die Wichtigkeit der Angebote der OKJA auf. Kinder und Jugendliche leiden unter der aktuellen Krise und reagieren vermehrt mit Stress, Angst, Konzentrationsstörungen oder emotionalen Problemen. Insbesondere der eingeschränkte Kontakt zu Gleichaltrigen macht ihnen zu schaffen (vgl. Übersichtsstudie im Auftrag des BAG zu finden auf der Website des BAG unter NEWS vom 20.01.2021)

Anfragen bei Hilfsangeboten und Beratungsstellen für Jugendliche nehmen massiv zu. Aktuelle Herausforderungen der jungen Bevölkerung sind insbesondere: Angst Freunde zu verlieren, Konflikte zu Hause, Angst vor der Zukunft (Schnuppern, Lehrstellensuche), Perspektivenlosigkeit, Langeweile, Einsamkeit, Suchtverhalten verstärkt sich. Es gilt für die OKJA nun abzuwägen welche Angebote sinnvoll und besonders wichtig sind und welche Angebote unter den aktuellen Bedingungen umsetzbar sind. Der Kanton Bern hat Mitte Januar 2021 die Kinder- und Jugendfachstellen im Kanton als soziale Einrichtung eingestuft und damit verhindert, dass die Jugendfachstellen als Freizeitorganisationen ihre Türen schliessen müssen.

Aktuelle Angebote der Kinder- und Jugendfachstelle Aaretal finden Sie unter:

[www.jugendfachstelle.ch](http://www.jugendfachstelle.ch)

Aktuelle Medienberichte zur Situation der Kinder und Jugendlichen finden Sie unter:

[https://okaj.ch/themen/medienspiegel\\_covid19](https://okaj.ch/themen/medienspiegel_covid19)

Februar 2021

Nina Müller,  
Kinder- und Jugendfachstelle Aaretal